

Das Blatt
erscheint jeden Mitt-
woch u. Sonnabend.

Insertionen
werden bis Dienstag
und Freitag
Mittags 12 Uhr,
angenommen.

Osthavelländisches Kreis-Blatt.

Preis:
7 Sgr. vierteljähr-
lich, wofür es durch
alle Postämter zu
beziehen ist.
Insertionsgebühren
für die Spalten-
zeile 1 Sgr.

Nr. 57.

Rauen, den 21. Juli

1855.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Polizei-Verwaltungen und diejenigen Polizei-Obrigkeiten des diesseitigen Kreises, welche von der ihnen zustehenden Befugniß zur Ertheilung von Inlands-Pässen auch fernerhin Gebrauch machen wollen, setze ich unter Hinweisung auf meine Bekanntmachungen vom 16. Januar d. J. (Kreisblatt Nr. 6) und 31. Mai d. J. (Kreisbl. Nr. 44) hierdurch in Kenntniß, daß mir eine Anzahl ungestempelter neuer Formulare zu Inlands-Pässen zugegangen ist und daß auf Deren Antrag Denselben diese neuen Paß-Formulare zum Gebrauche werden zugefertigt werden.

Rauen, den 18. Juli 1855.

Der Königliche Landrath
Wolfart.

Die Polizei-Verwaltung zu Spandau, sowie diejenigen ländlichen Polizei-Obrigkeiten, welche mit Einreichung der Nachweisungen über die in Ihren Bezirken vorgekommenen Polizei-Übertretungen pro 2tes Quartal d. J. noch im Rückstande sind, werden an die sofortige Einreichung derselben hierdurch mit dem Bemerkten erinnert, daß die bis zum 1sten k. M. etwa nicht eingegangenen Nachweisungen auf Kosten der säumigen Behörden durch besondere Boten würden abgeholt werden müssen.

Rauen, den 19. Juli 1855.

Der Königliche Landrath
Wolfart.

An die Polizei-Obrigkeiten, sowie an die Herren Schulzen und Orts-Vorsteher im Kreise.

Obgleich das dem diesseitigen Kreise zugetheilte Contingent der, für den Fall einer etwaigen Mobilmachung der Armee zu stellenden Pferde voraussichtlich ohne Schwierigkeiten aufzubringen sein wird, so ist doch zur mehreren Sicherung dieser Annahme die specielle Musterung der im gegenwärtigen Augenblicke im Kreise vorhandenen diensttauglichen Pferde, schon mit Rücksicht auf die etwaigen Einwirkungen der bereits vorangegangenen Augmentation der Artillerie und Cavallerie, höheren Orts für durchaus nothwendig erachtet worden. Es muß daher sofort mit der speciellen Pferde-Musterung ganz in derselben Weise vorgegangen werden, wie solche bereits im Jahre 1849 durch meine Bekannt-

machung vom 23. August ejusd. a. in Nr. 69 des Kreisblattes angeordnet und demnächst ausgeführt worden ist.

Die berichtigte Bezirks-Eintheilung mit Angabe der Sammelplätze und der Namen der Bezirks-Vor- und Beisstände befindet sich in Nr. 60 des Kreisblattes de 1854 und die darin eingetretenen kleinen Abänderungen sind in meiner Kreisblatt-Bekanntmachung vom 13. Septbr. 1854 Nr. 75 enthalten; außerdem aber ist noch zu bemerken, daß in Stelle des verstorbenen Kreis Schulzen Seefeldt der Lehn Schulze Heinrich zu Egin als Beistand der 4ten Bezirks-Commission gewählt, für den inzwischen verstorbenen Schulzen Dühl zu Dectow als Beistand des 11ten Bezirks-Vorstandes, sowie für den aus dem Kreise verzogenen Ober-Amtmann Gokrowsky zu Fahrland, als Vorstand des 2ten Bezirks, eine Ersatzwahl aber noch nicht veranlaßt worden ist.

Unter Hinweisung auf meinen Erlaß vom 23. August 1849 in der oben allegirten Nummer 69 des Kreisblattes und die wegen der Bezirks-Eintheilung in den Nummern 60 und 75 des Kreisblattes de 1854 erlassenen Bekanntmachungen fordere ich daher die Polizei-Obrigkeiten, sowie die Herren Schulzen und Orts-Vorsteher hierdurch auf, daß darin in Betreff der Musterung der Pferde vorgeschriebene Verfahren auch dies Mal genau zu beachten und namentlich die Pferdebesitzer in den Gemeinden mit dem sie berührenden Inhalt meines Erlasses vom 23. August 1849 vollständig bekannt zu machen und sie zur genauen Befolgung desselben anzuweisen.

Ich mache hierbei wiederholt darauf aufmerksam, daß von der Bestellung ihrer sämtlichen Pferde vor die Bezirks-Commission nur die eigentlichen Dienstpferde der Königlichen Staatsbeamten und die contractlich zu haltenden Postpferde ausgeschlossen sind.

Rauen, den 18. Juli 1855.

Der Königliche Landrath
Wolfart.

An die Herren Bezirks-Vor- und Beisstände für die Musterung der Mobilmachungs-Pferde im Osthavelländischen Kreise.

Indem ich auf vorstehenden Erlaß vom heutigen Tage Bezug nehme, ersuche ich die Herren Bezirks-Vor- und

Beistände, sich nach Anleitung meines, vom 21. August 1849 in Nummer 69 des Kreisblatts an Dieselben gerichteten Aufforderung einer speciellen Musterung sämtlicher Pferde Ihres resp. Bezirks mit alleiniger Ausnahme der eigentlichen Dienstpferde der Königl. Staatsbeamten und der contractlich zu habenden Postpferde, auf den Bezirks-Sammelplätzen unverzüglich zu unterziehen und die in der obigen Aufforderung vorgeschriebene Nachweisung der vorgeschunden diensttauglichen Pferde mit demnächst bis spätestens den 30. Juli cr. einzureichen.

Ich mache die Herren Bezirks- und Beistände hierbei wiederholt darauf aufmerksam, daß höherer Bestimmung zufolge die zum Königl. Militär-Dienst brauchbaren Pferde eine Größe von mindestens 4 Fuß 11 Zoll haben müssen, und daß die verschiedenen Klassen der zu designirenden Pferde in Reit- und Kürassier-Pferde, Pack-Pferde, Strahnpferde und Vorderpferde, nicht aber auch in Kopper zerfallen.

Für den inzwischen aus dem Kreise verzogenen Ober-Amtmann Gohrowsky als Vorstand des zweiten Bezirks ist die Musterung von einem der betreffenden beiden Bezirksbeistände, Herrn Rittergutsbesitzer Brandhorst und Herrn Amtmann Luther, abzuhalten.

Rauen, den 18. Juli 1855.

Der Königl. Landrath
Wolfart.

Bekanntmachung.

Bei der am 17ten d. M. hierselbst abgehaltenen Kornbörse waren folgende Preise:

Der Scheffel Weizen	3 thlr. 26 sgr. 3 pf., auch	3 thlr. 27 sgr. 6 pf.
„ Roggen	2 „ 16 „ 3 „	2 „ 17 „ 6 „
„ Hafer	1 „ 10 „ — „	1 „ 11 „ 3 „
		1 „ 12 „ 6 „

Vorstehende Getreidearten wurden nur hier in loco verkauft.

Rauen, den 18. Juli 1855.

Der Königl. Landrath
Wolfart.

Aufforderung.

Die öffentliche Aufforderung zum Bau von Familienhäusern auf den von der Stadt frei herzugebenden Bauplätzen hat bis jetzt noch keinen Erfolg gehabt. Wir wiederholen daher unsere desfallsige Aufforderung vom 13. März d. J. mit dem Bemerken, daß die Baustellen auf Ansuchen jederzeit angewiesen werden können.

Spandow, den 15. Juli 1855. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ein Stück Eichen-Ruchholz von 24 Fuß Länge und 107 Fuß Kubit-Inhalt, dessen Taxwerth auf 44 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. berechnet ist, soll im Termin am

23. Juli cr., Mittags 12 Uhr,

zu Rathhause hierselbst

öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebhaber hienmit eingeladen werden.

Rauen, den 6. Juli 1855.

Der Magistrat.

Mit Bezugnahme auf das in Nr. 55 des Ostbavoländischen Kreisblattes abgedruckte Regulativ und ortspolizeiliche Verordnung vom 30. Juni d. J., betreffend die Erhebung einer Hundsteuer in der Stadt Rauen, fordern wir sämtliche hiesige Einwohner, welche Hunde besitzen, hierdurch auf:

jeden ihnen gehörigen Hund — ohne Rücksicht darauf, ob für denselben Steuerfreiheit beansprucht wird oder nicht — bis Ende dieses Monats im hiesigen Polizei-Bureau, und zwar während der gewöhnlichen Dienststunden anzumelden. Wird für einen Hund Steuerfreiheit in Anspruch genommen, so ist dies sofort bei der Anmeldung unter Angabe der Gründe anzuzeigen. Ferner sind bei der Anmeldung diejenigen Hunde zu bezeichnen, die erst nach dem 15. Mai d. J. geworfen worden.

Die unterlassene Anmeldung oder die Verheimlichung eines Hundes wird nach den Strafbestimmungen der §§. 11 und 12 der oben allegirten ortspolizeilichen Verordnung un-nach-sichtlich geahndet. — Rauen, den 17. Juli 1855.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am Montag den 22. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, soll das Obst der Chausseebäume zwischen Rohrbeck und Ribbeck im Dienst-Local des unterzeichneten Amtes verpachtet werden.

Pachtliebhaber werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß der vierte Theil der Geböte im Termine deponirt werden muß. Die Bedingungen sind während der Dienststunden einzusehen.

Rauen, am 16. Juli 1855.

Königliches Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der diesjährigen Obst- und Ebereschennutzung der Berlin-Hamburger Chausseestrecke zwischen hier und Rohrbeck ist ein Termin auf

den 28. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Steuer-Amte anberaumt, wozu wir Pacht-lustige hienmit einladen.

Die Bedingungen sind täglich in den Amtsstunden und im Termine bei uns einzusehen.

Spandau, den 17. Juli 1855.

Königliches Steuer-Amt.

Am Dienstag den 24ten d. M., Vormittags 11 Uhr, soll auf dem alten Posthofe vor der Montirungs-Kammer der 4ten Escadron eine Partie altes Leder- und Reitzzeug, alter Trensen u. s. w. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Rauen, den 20. Juli 1855.

gez. von Tieszen und Hennig,
Hilfmeister und Escadron-Chef.

Nichtamtlicher Theil.

Politisches.

Berlin. Der „St.-A.“ meldet aus Erdmannsdorf, 15. Juli: Se. Maj. der König und Ihre Maj. die Königin, nebst der Prinzessin Alexandrine K. S., sind gestern Abend gegen 10 Uhr in erwünschtem Wohlsein hier eingetroffen. — Die „B. G.“ schreibt: Verschiedene Zeitungen sprechen seit einigen Tagen davon, daß mehrere deutsche Regierungen Schritte bei dem deutschen Bunde gethan hätten, um die Nachteile abzuwehren, die ihnen angeblich aus dem in Preußen erlassenen Gesetz wegen Beschränkung der Zahlungsbefreiung mittelst fremden Papiergeldes erwachsen würden. Von solchen Schritten ist bis jetzt nichts bekannt; auch ist es nicht anzunehmen, daß es dazu kommen wird, oder daß etwaige Schritte der Art den Erfolg haben könnten, jenes Gesetz modificirt zu sehen. Im Gegentheil rechnet man fest darauf, daß Preußen das durch die Umstände gebotene und sehr nothwendige Gesetz einfach in der beschlossenen Weise durchzuführen wird. Im §. 4 dieses Gesetzes sind übrigens die Fälle bereits vorgesehen, in welchen Ausnahmen gestattet werden können, nämlich dann, wenn bereits Verabredungen mit auswärtigen Regierungen bestehen. Zu anderen Ausnahmen aber würde es besonderer Aufträge bedürfen, und zu solchen Vorträgen würde die Genehmigung der Kammern erforderlich sein.

Wien, 14. Juli. Nach einer Mittheilung der hiesigen Blätter wurde General Letang nach Paris zurückberufen und er erhält angeblich ein Commando in der Krim. Im Laufe der nächsten Woche wird er in Begleitung seines Adjutanten von Dessau die Rückreise nach Frankreich antreten. Der englische General Crawford verbleibt noch einige Zeit hier. Der interimistische Leiter der englischen Gesandtschaft, Herr Elliot, hatte gestern Audienz bei dem Kaiser. — Fürst Gortschakoff überreichte dem Kaiser in besonderer Audienz seine neuen Creditive als wirklicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Rußlands am hiesigen Hofe; er begibt sich am 17ten nach Stuttgart, um dort sein Abberufungsschreiben zu überreichen.

Paris. Wie man versichert, hat der sardinische Gesandte, Graf von Villa-Marina, bei der hiesigen Regierung Beschwerde erhoben, daß der Kaiser in seiner Thronrede kein Wort von seinem Verbündeten, dem Könige von Sardinien, gesagt habe. Ein Artikel über die piemontesische Armee in der Krim und den General La Marmora im heutigen Moniteur soll diesen Beschwerden Genugthuung geben. — Die hiesige Regierung hat vor einigen Tagen bei dem spanischen Gouvernement angefragt, wie es sich den Arbeiter-Aufständen gegenüber verhalten werde, und ihm zugleich zu verstehen gegeben, daß sie hoffe, es werde dieselben mit Energie unterdrücken. Espartero ließ sofort durch den Telegraphen antworten, daß seine Regierung fest entschlossen sei, allen Insurrectionen, einerlei, ob sie von Arbeitern oder von den Karlisten gemacht würden, mit der größten Energie entgegenzutreten. Die hiesige Regierung, die den Arbeiterbewegungen an der spanischen Grenze nicht ohne Unruhe zusah, wurde durch diese Antwort zufrieden gestellt. Man scheint jedoch zu gewissen Maßregeln seine Zuflucht genommen zu haben und die spanische Grenze wird jetzt noch schärfer überwacht, als bisher.

Der „Moniteur“ vom 17. Juli enthält eine Depesche des Generals Belissier vom 15ten. Nach derselben haben die Russen in der Nacht vom 14ten zum 15ten einen Ausfall gegen die Embuscaden am Abhange des Malachowthurmes gemacht, bei welchem sie einen starken Verlust erlitten. Der Verlust der Franzosen beträgt 20 Mann.

Orientalische Angelegenheiten. Aus Warschau vom 14. Juli wird telegraphirt, daß das Postboot „le Caire“ mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 5., aus der Krim vom 3. Juli angelangt ist. Die gegen die Malachow-Befestigungen gerichteten Laufgräben sind bis auf 250 Meter nahe gerückt. Auch die Russen vermehren ihre Batterien und füllen die in ihren Werken noch vorhandenen Lücken aus. Die sterblichen Ueberreste Lord Raglan's sind an Bord des „Caradoc“ in Konstantinopel ein-

getroffen. Das Gerücht von dem Tode des Admirals Lyons und des Generals Alphons La Marmora wird für grundlos erklärt. Nachrichten von Kars bis zum 19. Juni melden, daß die Russen den Platz mit 27,000 Mann zu Fuß, 5000 Mann zu Pferde und 70 Stück Geschützen einzuschließen suchen. Die Türken, die dem Vernehmen nach mit Allem ziemlich gut versehen sind, erwarten entschlossen den Angriff. Waffis Pascha hat Befehl, sich möglichst lange zu halten und im schlimmsten Falle sich auf Erzerum zurückzuziehen. Er bedarf Verstärkungen. — Der Wortlaut der Depesche des Generals Belissier vom 12. Juli, 11 Uhr Abends, im „Moniteur“ ist folgender: Der Admiral Nachimoff ist der Aussage eines Deserteurs zufolge gestern Morgen in der Central-Bastion durch eine Kugel in die Stirn getödtet worden. Wir besetzen uns in den neuen Annäherungswegen. Die Errichtung der Kielbucht-Batterien schreitet mit all' dem Eifer, der unsere Artillerie auszeichnet, vor.

Eine telegraphische Depesche aus Turin vom 11. Juli giebt Nachrichten aus Konstantinopel vom 2. Juli. General Brown ist schwer erkrankt in Konstantinopel angelangt. Die Generäle Canrobert und La Marmora haben ihre Stellungen verändert, um den Brückenkopf der Tchernoja in Besitz zu behalten, ohne jedoch etwas zu unternehmen, da Feldoperationen bedeutendere Streitkräfte erheischen würden. Die türkische Besatzung von Batum hat sich zurückgezogen, um eine bessere Stellung einzunehmen. — Die Berichte aus Alexandrien sind vom 6. Juli; ihnen zufolge wäre der Vicekönig damit begriffen, zahlreiche Truppen gegen die Steuern und Contingent verweigenden Beduinen zu führen. Man schreibt aus Damascus vom 28. Juni, daß der Schah von Persien die Herren Bourré und Murray sehr freundlich empfangen, jedoch von denselben 100,000 Mann Hülfstruppen zur Verhinderung einer russischen Invasion in Persien verlangt habe, wenn er sich mit den Westmächten alliren solle. — Privat-Nachrichten aus Petropaulowski geben interessante Details über die in dieser Stadt angehäuften Verteidigungsmittel. Die Russen lassen bedeutende Proviantvorräthe und Kriegsmaterial hinschaffen; sie glauben, der vereinigten Flotille, die 15 Segel und nicht weniger als 400 Feuerschünde umfaßt, mit Leichtigkeit und Erfolg Widerstand leisten zu können.

Schwurgerichts-Sitzung

Des Kreis-Gerichts in Potsdam am 16. Juli.

Anklage gegen den Colonnensohn Lange aus Bormin wegen körperlicher Beschädigung eines Menschen.

Bei einem Streite, welcher sich zwischen dem Knechte Grube und dem Angeklagten am 16. Januar in der Krampnitzer Forst erhoben, ergriff letzterer den Grube bei der Brust, erhielt aber selbst mit einem Knüttel, welchen der Herr des Knechtes, Guthknecht, diesem zugeworfen, einen Schlag auf den Kopf, so daß er blutete. Bald darauf kehrte Lange jedoch mit einem starken Knüttel zurück und brachte dem Grube mehrere Schläge auf den Kopf, in die linke Seite und an die Beine in der Art, bei, daß derselbe bewußtlos weggefahren werden mußte. Sein Brodherr, Guthknecht, verfügte sich sofort mit ihm zum Wundarzt Zschiegner, welcher ihn nach Hause fahren ließ und bei seinem ersten Besuche, am 18. Januar, schwere Körperverletzungen vorfand, in Folge deren er 10 Tage das Bett hütete. Als ihn 14 Tage später eine Lungenentzündung befiel, wurde der interimistische Kreis-Physicus Dr. Steinhäusen herbeigeholt, bei welchem, nachdem ihm die vorhergegangenen Verletzungen bekannt geworden, die Meinung Platz griff, daß die Lungenentzündung die Folge der Verletzungen sein müsse. Auf seine Anzeige und auf Grund seines Gutachtens wurde die Untersuchung eingeleitet. Bei der Verhandlung erscheint Angeklagter nach dem Zeugniß des Superintendenten Krusemark, des Ortschulzen und anderer, mit Ausnahme Grube's, als ein friedliebender und moralischer Mensch. In Bezug auf die Verletzung wüßte das Urtheil der Sachverständigen, des Dr. Steinhäusen und des Wundarztes Zschiegner,

von einander ab. Ersterer hält die Ansicht aufrecht, daß die Lungenentzündung Folge der Verletzungen gewesen, welche auch obnedies, nach der ihm gemachten Schilderung, eine längere als 20tägige Arbeitsunfähigkeit begründet haben würde; letzterer dagegen behauptet, daß Ruhe, wie derselbe auch selbst eingestehet, wenn er nicht schon nach 10 Tagen wieder gearbeitet hätte und von der Lungenentzündung, welche keine Folge der Verletzungen sei, verschont geblieben wäre, in Folge der Verletzungen allein nicht 20 Tage arbeitsunfähig gewesen sein würde. Der Staatsanwalt hielt, gestützt auf das Gutachten des Dr. Steinhausen, die Anklage aufrecht, hat aber gegen die Fragestellung: „ob die Verletzung unter mildern Umständen geschehen?“ nichts einzuwenden. Der Bertheidiger, Rechtsanwalt Fleischer, benutzte die Meinungsverschiedenheit der Sachverständigen und sonstige Umstände so geschickt, daß die Geschwornen nach kurzer Berathung den Bescheid fällten: daß Angeklagter sich der Verletzung eines Menschen unter mildern Umständen zwar schuldig gemacht habe, daß diese Verletzung aber Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit von 20 Tagen nicht zur Folge gehabt. Der Gerichtshof verurtheilte demnach den Angeklagten zu 50 Thlr. Geldbuße oder sechsmonatlicher Gefängnißstrafe.

Versammlung

der markt. ökonom. Gesellschaft zu Potsdam am 28. Juli cr.
Ort der Zusammenkunft: Krug Bornstädt bei Potsdam.

Programm.

Von 1—3 Uhr Probe-Arbeiten mit Säe-Maschinen, besonders dem Hand-Rübendriller, dann dem mehrschaarigen stellbaren Hacke- und dem damit verbundenen Häufel-Pfluge u. a. m. — Danach Besichtigung der Amts-Wirthschaft, auch der Seidenhaspelpfanzucht, endlich Besprechung über Anwendung der angeführten Werkzeuge und gegenseitige Mittheilungen.

Es werden zu dieser Versammlung nicht nur die Mitglieder, sondern auch alle Freunde der Landwirthschaft und unserer Gesellschaft eingeladen.

Potsdam, den 18. Juli 1855.

Der Vorsitzende der Deputation:

G. A. Fintemann.

Anzeigen.

Am Sonntag, den 22. Juli, findet Nachmittags auf dem Weinberge bei Nauen Concert und Tanzmusik statt, wozu hierdurch ergebenst einladet
C. Bries.

Die Selters- und Soda-Wasser-Fabrik der Königl. Hof-Apothete „zum Bär“ von Herrn Hensel in Potsdam

empfehlen ihre Fabrikate in den frischesten Füllungen. Dieselben zeichnen sich sowohl durch Reinheit des Geschmacks und großen Gehalt darin gebundener Kohlensäure, als durch die appetitlichere und elegantere Füllung in weißen Flaschen, auch gleichfalls durch Billigkeit der Preise aus.

Dieselbe hat Herrn Christ in Nauen, Holzmarkt-Straße Nr. 233, eine Niederlage ihrer Fabrikate für dort und Umgegend übergeben und in den Stand gesetzt, beim Verkauf von gepackten Kisten, sowie bei einzelnen Flaschen, die billigsten Preise zu stellen.

Mit Bezug auf Obiges offerire ich einem geehrten Publicum Selters- und Soda-Wasser, bei Abnahme von 100 Flaschen à 3 Sgr., im Duzend à Flasche 3½ Sgr., einzeln à Fl. 4 Sgr. Bei Rückgabe der leeren Flaschen wird pro Stück 1 Sgr. vergütet. Zugleich bemerke ich, daß auch halbe Flaschen zu haben sind.
Der Kaufmann **Christ** in Nauen.

Delicate neue Häringe, fett und fleischig, empfing und empfiehlt à Stück 1 Sgr. 6 Pf.
A. Friesicke in Nauen.

Redacteur: G. Woschann in Nauen. — Druck und Verlag von G. E. Frenshoff in Nauen.

Bekanntmachung.

Die Bothe'sche Colonisten-Stelle zu Berwenitz, bestehend aus einem Wohnhause, Scheune und Stall nebst dem dahinter belegenen Garten und einer dazu gehörigen, bei Hartensfelde belegenen Wiese von 3 Morgen, sowie die von einem früheren Kossäthengute erkaufte Grundstücke, bestehend in

31 Morgen 187 Quadrat-Ruthen Acker,
12 Morgen 185 Quadrat-Ruthen Weide,
10 Morgen 175 Quadrat-Ruthen Wiese und
4 Morgen 43 Quadrat-Ruthen Holzplan,

sollen nebst der ganzen diesjährigen Aernthe und sämmtlichem lebenden und todtten Inventarium aus freier Hand im Ganzen verkauft werden.

Zur Bekanntmachung der Verkaufsbedingungen und zur Annahme von Geboten ist ein Termin auf

Montag den 23. Juli,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Bothe'schen Gehöft zu Berwenitz angesetzt, zu welchem Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bei annehmbaren Geboten der Zuschlag sofort nach beendigtem Termine ertheilt werden kann.

Die Grundstücke können bis zum Termin täglich in Augenschein genommen werden.

Im Auftrage:

Der Kaufmann **J. C. Behrendt** in Nauen.

Dienstag den 24ten d. M., Vormittags 11 Uhr, soll auf dem hiesigen Schützenplatze ein Weinzelt unter der Bedingung des sofortigen Abbruchs, sowie die dazu passenden Tische und Stühle, öffentlich gegen gleich baare Zahlung in preuß. Courant versteigert werden.

Potsdam, den 19. Juli 1855.

Schrabach, Königl. Auktions-Commissarius.

Feine frische Grassbutter, à 7, 7½ und 8 Sgr. pro Pfund, empfiehlt

Nauen, den 20. Juli 1855.

A. Friesicke.

Alle Sorten Kochmaschinen-Platten, eiserne Geschirre, Ofenthüren, Drathstifte, Nägel und alle Bau-Artikel im Eisenwaarenfache empfiehlt billigt

C. Gade in Nauen,

Berliner Chauffee im Koblin'schen Hause.

Anzeige.

Extra starke Felgen und trockene starke Speichen sind zu haben bei dem Stellmachermeister **Wätsch** in Spandau.

Am Montag den 16ten d. M., Abends, habe ich eine Uhr auf dem Wege von Pausin nach der Königl. Försterei zu Brieselang gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer, welcher sich als solcher legitimiren kann, kann dieselbe bei mir in Empfang nehmen.
Markee, den 19. Juli 1855.

George Friedrich Benze.

Eine sehr schöne Unter- oder Oberwohnung in der besten Gegend Nauens ist zum 1. October zu vermietthen. Das Nähere beim Kaufmann **M. F. Weber.**

Potsdamer-Straße Nr. 141 in Nauen ist eine Oberwohnung, bestehend aus 2 Stuben und einer Küche, worin eine Kochmaschine befindlich, zum 1. October zu vermietthen.

Baderstraße Nr. 257 in Nauen ist zu Michaelis eine Oberwohnung zu vermietthen.

Ein junger Mann achtbarer Aeltern, der gute Schulkennnisse besitzt, kann zum 1. August cr. als Lehrling in mein Material-Geschäft eintreten.
Potsdam, den 17. Juli 1855.

M. C. Neefe.